

Unser Leitbild

Die gemeinnützige Förderplattform Frauenheldinnen e. V. wurde von einem Kreis frauenpolitisch aktiver Frauen, Unternehmerinnen und Unternehmern, Studentinnen, PolitikerInnen, Müttern und Vätern ins Leben gerufen.

Unser Anliegen ist die finanzielle und organisatorische Unterstützung von Aufklärung und Widerstand. Von Frauen – für Frauen. Für Mädchen und Mütter. Aber auch für Jungen und Väter. Für alle, die der zunehmenden ideologischen Beeinflussung unserer Gesellschaft etwas entgegenzusetzen wollen. Weil sie die mühsam erkämpfte Gleichberechtigung von Frau und Mann aufs Spiel setzt, das Wohl unserer Kinder gefährdet und unsere säkulare rechtsstaatliche Ordnung untergräbt. Außerdem widersetzen wir uns kulturell und religiös begründeten Normen, die das soziale Leben in Europa und Deutschland vermehrt mitprägen und Frauen nur mindere Bürgerrechte zugestehen.

Wir orientieren uns an den Werten der freiheitlich demokratischen Grundordnung, insbesondere an Artikel 3 Grundgesetz (Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Schutz vor geschlechtsbasierter Diskriminierung) und an Artikel 6 (Schutz von Ehe und Familie, wobei wir für eine starke Stellung / Stärkung der Mütter eintreten). Außerdem stehen wir bedingungslos für Rechtsstaatlichkeit, Pluralismus und Eigenverantwortlichkeit ein. Das schließt die Freiheit in der eigenen Lebensgestaltung und sexuellen Orientierung ebenso ein wie die Rücksichtnahme auf die Grenzen anderer.

Ohne ideologische Brille sieht man besser

Wir setzen die ideologische Brille ab und werfen einen realistischen Blick auf die aktuellen Herausforderungen.

- Für uns sind alle Menschen mit gleichen Rechten ausgestattet, wobei Müttern und Kindern eine besondere Schutzberechtigung zukommt. Denn auch dort, wo gesetzliche Gleichberechtigung ist, sind Gewalt und Ungerechtigkeit noch lange nicht beseitigt.
- Wir betreiben keinen All-inklusive-Feminismus, der vor lauter Neu-Diskriminierten die Frauen nicht mehr sieht, sondern wir setzen uns dafür ein, die weiterhin grassierende geschlechtsbasierte Diskriminierung und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu beenden.
- Wir respektieren und schätzen andere Kulturen und Religionen, lehnen aber jede Art von Kulturrelativismus ab und benennen Menschenrechtsverletzungen, ganz gleich, wo wir sie sehen.
- Wir schätzen Auseinandersetzungen in der Sache und lehnen den Boykott aus moralischen Erwägungen als Cancel Culture ab.
- Für uns ist eine klare Sprache Ausdruck klarer Gedanken. Wir wehren uns gegen eine Einengung des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskurses durch totalitäre Sprech- und Denkverbote, die Kunst, Literatur und Wissenschaft unmöglich machen und jede Kreativität ersticken.
- Ganz besonders stellen wir uns gegen eine Unterwanderung der Sprache, die durch Wortneuschöpfungen Frauen hinter geschlechtsnivellierenden Gattungsbegriffen unsichtbar macht.
- Wir sind über parteipolitische Grenzen hinweg gesprächsbereit. Wir schließen Allianzen der Vernunft und um der Sache willen.
- Wir verurteilen es, dass woke Aktivisten und Aktivistinnen Rechtsextremismus und Antisemitismus verharmlosen und instrumentalisieren, um offene Debatten zu unterbinden.

Unsere Positionen und Ziele

1. Wir sagen Ja zu einem Leben ohne Geschlechtsstereotype, in dem Frauen wie Männer Verantwortung übernehmen und in dem Mädchen ruppig und wild und Jungen sanft und fürsorglich sein dürfen, ohne dass Zweifel an ihrer Geschlechtszugehörigkeit aufkommen.
2. Wir setzen uns dafür ein, dass die jetzige und die kommende Generation Jungen und Mädchen als gleichberechtigte Menschen wahrnimmt, was ihnen die Möglichkeit gibt, sich frei von Klischees zu entfalten.
3. Wir kämpfen dafür, dass auch die nächste Generation Frauen die Freiheiten hat, die wir als Mütter und Eltern genossen haben. Deshalb sind wir für die Beibehaltung eines Geschlechtsbegriffs, der an die unveränderliche biologische Binarität anknüpft. Wir sagen Nein zu einer rechtlichen und begrifflichen Beliebigkeit, die die Kategorie Frau auslöscht und geschlechtsbasierte Rechte vernichtet.
4. Homosexuelle Menschen erfahren in unserer Gesellschaft breite Akzeptanz. Wir sagen Ja zu maskulinen lesbischen Mädchen und femininen schwulen Jungs. Wir sagen Nein zum Trend, lesbischen Mädchen einzureden, sie seien Jungs, weil sie Mädchen lieben oder sich nicht geschlechtsrollenkonform verhalten. Wir sagen Nein zur Auslöschung von Homosexualität durch den Anspruch, sich auf gegengeschlechtliche Partner einzulassen, die behaupten, dem eigenen Geschlecht anzugehören.
5. Wir sagen Ja zur elterlichen Fürsorgepflicht und zum elterlichen Fürsorgerecht. Wir sagen Nein zu einer Aushebelung der elterlichen Fürsorge durch Bestimmungen, die Kindern das Recht zur freien Wahl ihres Namens und Geschlechtseintrags geben.
6. Wir sagen Ja zu einer qualifizierten therapeutischen Begleitung und explorativen Diagnostik von Kindern und Heranwachsenden. Wir sagen Nein zu einer „affirmativen“ Beratung zu Operationen, Hormonen und Medikamenten, die den vermeintlich falschen Körper irreversibel schädigen und die synthetische Geschlechtsidentitäten herstellen sollen.
7. Wir sagen Ja zu einer Medizin und Technik, die dem Menschen dient. Wir sagen Nein zur Instrumentalisierung und Pathologisierung junger Menschen, um ihre Körper zu einer lebenslangen Kapitalquelle für die Pharmaindustrie und Bio- und Gentechnologie zu machen.
8. Wir sagen Ja zu einer erfüllten Sexualität jenseits lust- und freiheitsbeschränkender Geschlechternormen. Wir sagen Nein zu einer Gesellschaft, in der Frauenkörper gekauft und sexuell ausgebeutet werden.
9. Wir sagen Ja zu beschützten Kindern. Wir sagen Nein zu einer Gesellschaft, in dem schon Kinder als Sexualpraktik bezeichnete brutale Gewalt auf dem Handy betrachten können.
10. Wir sagen Ja zu einer selbstbestimmten Familienplanung und zu einer Entscheidung für oder gegen eine Schwangerschaft. Wir sagen Nein zu staatlicher Kontrolle weiblicher Fruchtbarkeit und zu Gesundheitsgefährdungen, die entstehen, wenn Frauen illegal abtreiben müssen.

11. Wir sagen Ja zu einer Familienkonstellation mit einer starken Mutter im Zentrum. Wir sagen Nein zu Kindeswohlgefährdungen durch gewalttätige Väter. Wir sind gegen die Verwirrung von Kindern durch Elternteile, die sich der Genderidentitätsideologie verschrieben haben, dies vor den Kindern ausleben und so ihren Nachwuchs indoktrinieren.

12. Wir sagen Ja zu natürlicher Mutterschaft. Wir sagen Nein zu einer Ausbeutung der weiblichen Reproduktionsfähigkeit durch Leih- bzw. Mietmutterschaft und Eizellspende. Wir sagen Nein zur Inkaufnahme einer Traumatisierung von Mutter und Kind.

Mehr Infos unter www.frauenheldinnen.de